Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verwaltungsstelle (Verlags-Buchdruckerei Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1) entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Annoncenbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 1 Krone für die Petitzeile, fett gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein gedrucktes mit 8 Heller berechnet. Nicht bestellte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht rückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.
Postsparkassenkonto Nr. 138.575.

Polaer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2. Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 5—6 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverschleiß in allen Trafiken.

Herausgeber: Red. Hugo Dubeh. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbeh. — Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Besenghi 20.

10. Jahrgang. | Pola, Dienstag 18. August 1914. | Nr. 2866.

Zum Geburtstage des Kaisers.

Der verdiente Bürgermeister von Wien, Karl Lueger, schrieb in einem Aufsatze folgende bedeutungsvolle Worte: »Wie ein Symbol der Verjüngling, als er von dem alten Thron seiner Jüngling, als er von dem alten Thron seiner Vorfahren Besitz ergriff. Damit nahm er Abschied von der Jugend und ihrer heiteren Sorglosigkeit, um sich von nun an der mühevollen Aufgabe des Neuaufbaues des Reiches zu widmen, in beispielgetreuester Pflichterfüllung für jeden seiner Untertanen.«

Diese Erneuerung und Verjüngung des alten Habsburgerreiches können wir an der Hand der geschichtlichen Entwickelung unserer Monarchie innerhalb dieser 66 Jahre verfolgen und jedes Jahr bedeutet zweifellos einen Fortschritt. Es war und es ist nicht leicht für einen Staat, der so viele und verschiedenartige Völkerschaften verbindet, die geeignete Form zu finden, welche die Interessen aller seiner Völker wahren und den gesteigerten Anforderungen des modernen Lebens entsprechen würden. Es ist aber zweifellos eine Tatsache, dass wir auf dem Wege der Vereinheitlichung der sehr oft einander bekämpfenden und grundverschiedenen Bestrebungen der Völker sehr weit fortgeschritten sind. Jedenfalls sind heute alle Völker unserer Monarchie von der Ueberzeugung durchdrungen, dass diese Einheit gefunden werden kann und werden muss und dass das Resultat dieser Kämpfe nur in der Form eines geeinigten, starken Oesterreichs die realen Interessen aller unserer Völker sichern kann. Wir dürfen eben nicht vergessen, was anerkannte Historiker von Oesterreich gesagt haben, die tiefste Wahrheit, die jemals über unser Vaterland ausgesprochen wurde, Oesterreich sei in seiner eigentümlichen Zusammensetzung ein Gebilde der Vorsehung und wenn Oesterreich nicht bestünde, es müsste geschaffen werden. Es ist dies eine Anerkennung der inneren Existenzberechtigung Oesterreichs, die sich aus der Betrachtung grosser historischen Wahrheiten ohne weiters ergibt und die bösartigen Ausstreuungen unserer Feinde widerlegt. Die schicksalschwere Stunde, die wir jetzt durchleben, äussert in der Form erhebender Kundgebungen diese unvergängliche Erkenntnis, die das Herz jedes Oesterreichers erfüllt und die mächtiger ist, als die grössten nationalen Differenzen. Die Stunde der Gefahr, da uns der Feind im Süden und im Norden bedroht, hat bewiesen, dass die oft kleinlichen nationalen Reibereien nicht den Gedanken der Macht und der Entwickelung des Gesamtstaates ertötet haben. Alle unseren Nationen wissen, dass ein nach aussen hin starkes Oesterreich Vorbedingung ist für ihr nationales und ökonomisches Gedeihen. Der grosse Augenblick hat uns nicht überrascht.

Der greise Monarch, der während seiner Regierungszeit so viele und so glänzende Beweise seiner Kraft und Entschlossenheit lieferte, hat nun gezeigt, dass seine Langmut, die von unseren Feinden als Schwäche gedeutet wurde, nur seinem Wunsche entsprang, das grösste Gut der Völker, den Frieden, möglichst lange zu erhalten. Es täuschten sich unsere Feinde, da sie mit dem Erzherzog die Jugendkraft unseres Reiches getroffen wähnten. Der dornvolle Weg, den unser Kaiser durchschritt, die Unglücksfälle, die ihm nicht erspart blieben, konnten seine Tatkraft nicht brechen. Ein Symbol der Verjüngung erscheint uns der schwergeprüfte Herrscher auch heute noch, wie damals, vor langen Jahren, als er von dem alten Thron seiner Vorfahren Besitz ergriff.

Der Krieg.

Ein neuer deutscher Vorschlag an Belgien.

Berlin, 17. August. (K.-B.) Die »Norddeutsche Allgemeine Zeitung« meldet, dass nach der Einnahme Lüttichs die deutsche Regierung durch Vermittlung einer neutralen Macht folgende Mitteilung in Brüssel machen liess: Die Festung Lüttich wurde nach tapferer Gegenwehr im Sturme genommen. Die deutsche Regierung bedauert aufs tiefste, dass es infolge der Stellungnahme der belgischen Regierung gegen Deutschland zu blutigen Zusammenstössen gekommen ist. Deutschland kommt nicht als Feind nach Belgien. Nur unter dem Zwange der Verhältnisse musste Deutschland angesichts der militärischen Massnahmen Frankreichs den schweren Entschluss fassen, in Belgien einzurücken und Lüttich als Stützpunkt für seine weiteren militärischen Operationen besetzen. Nachdem die belgische Armee in heldenmütigem Widerstande gegen eine grosse Uebermacht die Waffenehre aufs glänzendste bewahrt hat, bittet die deutsche Regierung den König und die belgische Regierung, Belgien die weiteren Schrecken des Krieges zu ersparen. Die deutsche Regierung ist zu jedem Abkommen mit Belgien bereit, dass sich irgendwie mit Rücksicht auf ihre Auseinandersetzung mit Frankreich vereinigen lässt. Deutschland versichert nochmals feierlich, dass es nicht von der Absicht geleitet gewesen war, sich belgisches Gebiet anzueignen, dass ihm diese Absicht durchaus ferne liegt. Deutschland ist noch immer bereit das belgische Königreich unverzüglich zu räumen, sobald die Kriegslage es gestattet.

Die daraufhin am 13. l. M. eingelangte Antwort Belgiens hat folgenden Wortlaut: Der uns von der deutschen Regierung unterbreitete Vorschlag ist eine Wiederholung des Ultimatums vom 2. August. Belgien kann den Vorschlag nicht annehmen, umsomehr, als seit 3. August seine Neutralität verletzt, ein schmerzvoller Krieg in sein Gebiet getragen wurde und die Garantiemächte loyal unverzüglich seinem Hilferufe entsprochen haben.

Deutsche Warnung an Rußland.

Berlin, 17. August. (K.-B.) Die »Norddeutsche Allgemeine Zeitung« veröffentlicht nachstehende Warnung Deutschlands an Russland, die durch Vermittlung einer neutralen Macht zur Kenntnis der russischen Regierung gebracht wurde: Meldungen aus unseren Grenzgebieten berichten übereinstimmend, dass die russischen Truppen, wo sie preussisches Gebiet betraten, gegen Ortschaften und deren wehrlose Einwohner sengend und plündernd vorgingen. Besonders schwere Ausschreitungen werden aus den Gegenden von Schirwindt, Lyck und Soldau gemeldet. Deutschland erhebe vor der Oeffentlichkeit Einspruch gegen eine solche dem Völkerrechte zuwiderlaufende Art der Kriegführung. Wenn durch sie die Kampfesweise einen besonders schroffen Charakter annehmen sollte, trifft nur Russland allein dafür die Verantwortung.

(Siehe: Letzte Nachrichten.)

Vom Tage.

(Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes.) Ueber Wunsch Sr. Exzellenz des Kriegshafenkommandanten fand gestern abends keine Festbeleuchtung Polas statt. Es wurde empfohlen, die für die Illumination zugedachten Geldbeträge dem Roten Kreuze zu widmen. Heute um 8 Uhr früh wird auf dem Hafenkastell die k. u. k. Standarte, auf den mit der Flagge beteilten Landobjekten die k. u. k. Flagge, auf sämtlichen Schiffen innerhalb des Militärhafens die kleine Flaggengala gehisst. Schiffe ausserhalb des eigentlichen Militärhafens und Schiffe in See führen keine Flaggengala. Zu gleicher Zeit (um 8 Uhr früh) wird in der Marinekirche »Madonna del Mare« ein feierliches Hochamt mit »Te Deum« abgehalten werden.

(Entfernung der Familien von Marine- und Militärpersonen.) Die Angehörigen der Marine- und Militärpersonen haben bis spätestens 22. August abends den Kriegshafenbereich zu verlassen. Jene Frauen und erwachsenen Töchter von Marine(Militär)personen, welche einen Krankenpflegerinnenkurs bereits vollkommen absolviert haben, sich mit einem ärztlichen Befähigungszeugnis und einer Legitimation für das Rote Kreuz ausweisen können, haben sich bis spätestens 19. August eine Bestätigung des Kriegshafenkommandos einzuholen. Die zur Verfügung stehenden Züge zur Abreise werden verlautbart bezw. können dieselben beim Stationsamt erfragt werden.

(Evakuierungszüge.) Am 18., 19. und 20. August l. J. fahren ab Pola folgende Evakuierungszüge: Nr. 26 um Uhr 43 Minuten a. m., Nr. 30 um 11 Uhr 55 Minuten a. m., Nr. 34 um 3 Uhr 7 Minuten p. m. mit Anschluss in Divaca und nach Triest.

Prinz Friedrich Wilhelm zu Lippe gefallen.

Einem Blatte zufolge gehört zu den Gefallenen der letzten Tage auch Prinz Friedrich Wilhelm zu Lippe, der Oheim des regierenden Fürsten Leopold.

Gedenket des „Roten Kreuzes" zum Kaiser Geburtstage.

Heute werden sich 36 Damen mit Vereinszeichen des Roten Kreuzes und, mit adjustiertem Bettlerbeutel versehen, zwischen 9—12 und 3—7 Uhr rund um die Stadt begeben, um den Obulus für das Rote Kreuz zu sammeln. Dem p. t. Publikum werden diese Damen auf das entgegenkommendste empfohlen.

Südmark.

Seife, Zündhölzer, Kerzen und Zahnstocher sind beim Vereinszahlmeister K. Jorgo, Via Sergia 21, zu haben. Der Reingewinn fliesst während des Krieges dem Roten Kreuze zu.

Aufforderung.

Jener Student A., bezw. Bekannter, der in einem ihm gut bekannten Geschäfte eine Zwanzigkronen-Banknote zum Auswechseln erhalten hat, sich entfernt und nicht mehr zurückgekehrt ist, wird hiermit aufgefordert, den Restbetrag in seinem eigenen Interesse bis morgen früh zurückzuerstatten, widrigenfalls die Anzeige gegen ihn gemacht wird.

Am Platze verbleibende Wäscherfirmen.

Die Wiener chemische Putzerei und Färberei Adria (Adolf Till, Pola, Via Augusta 8) und Frau Luigia Dean, Via Ammiragliaio 26, ersuchen uns festzustellen, dass sie am Platze verbleiben.

(Frecher Taschendiebstahl.) B. F. zeigte der Polizei an, dass in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. während er in der Viale Carrara ging, ihn zwei Individuen angingen, einen Schlag versetzten und ihm die goldene Uhr im Werte von 72 Kronen stahlen. Beide waren von kleiner Statur, schlecht angezogen und trugen weiche Hüte.

(Nächtliche Ruhestörung.) Wegen nächtlicher Ruhestörung wurde der Köhler S. A. verhaftet.

Verloren wurde ein Geldtäschchen mit elf Kronen, ferner eine goldene 40 Zentimeter lange Kette mit einem herzförmigen Medaillon im Werte von 13 Kronen.

126

Allerlei Meldungen.

Feier des A. h. Geburtstages in Agram und Wien.

Für die Feier des A. h. Geburtstages Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät werden diesmal in Agram besonders grosse Vorbereitungen getroffen. Die Illumination der Stadt wird grossartig sein. Das Gemeindeamt hielt eine Konferenz ab, zu der die Gemeinderäte aller Parteien geladen waren. Der Bürgermeister beantragte im Einvernehmen mit dem Regierungskommissär Banalrat Zepic, am 17. August einen grossen Huldigungsfackelzug mit Musik zu veranstalten. Dann wurde beschlossen, 250.000 K für die Feier des A. h. Geburtstages zu votieren. Am 18. August wird der Gemeinderat nach der Festmesse zu einer feierlichen Sitzung zusammentreten, um eine Huldigungsdepesche an den Monarchen zu senden und die Votierung der obengenannten Summe zu beschliessen. Auch aus der Provinz treffen Nachrichten ein, wonach das Geburtsfest des Kaisers mit besonderer Feierlichkeit begangen werden wird.

Der nichtuniformierte Veteranenverein »Hoch- und Deutschmeister« in Wien veranstaltete gestern eine Kaiser-Geburtstagsfeier. Wie die Blätter berichten, war der Erzherzog Eugen, als Ehrenmitglied des Vereines und Inhaber des Infanterieregimentes »Hoch- und Deutschmeister«, Gegenstand besonderer Kundgebungen, als der in einer Stärke von 1200 Mann ausgerückte Verein vor dem Palais des Erzherzogs vorbeimarschierte. Der Erzherzog dankte, freundlich salutierend, für die Kundgebung an der sich das Publikum beteiligte.

Im Restaurationsgarten der Gartenbaugesellschaft, wo die Festversammlung stattfand, hielt der Vorstand eine patriotische Ansprache, die in einen begeistert aufgenommenen dreimaligen Hochruf auf Se. Majestät den Kaiser und König Franz Josef ausklang.

Zur Rede Tiszas.

Einzelne Blätter veröffentlichen Mitteilungen über Erklärungen, welche Ministerpräsident Graf Tisza gestern im Klub der Nationalen Arbeitspartei gesprächsweise gemacht hat. Diese Mitteilungen enthalten zahlreiche Missverständnisse und rufen einen ganz falschen Eindruck von dem vom Ministerpräsidenten Gesagten hervor.

Von kompetenter Stelle wird festgestellt, dass das Wesen der Erklärungen des Grafen Tisza dahin ging, dass der Erfolg in Gottes Hand ruhe, dass aber alles, was bisher geschehen ist, besonders die tatbereite männliche Entschlossenheit, von welcher sowohl das Heer als auch die Bevölkerung der beiden Staaten der Monarchie durchdrungen ist, zu den besten Hoffnungen berechtige und die Gewähr biete, dass wir in dem uns aufgezwungenen grossen Kampfe unseren Platz behaupten werden. Zum Versagen oder zum Kleinmute ist, wie immer die wechselreichen Wendungen des grossen Kampfes sein mögen, kein Grund. Davon, dass wir einen billigen Frieden schliessen sollen, wenn der Sieg auf der ganzen Linie unser ist,, habe der Ministerpräsident nicht gesprochen. Nach einem solchen Kriege ist es ja gewöhnlich Aufgabe der Männer in verantwortlicher Stellung, die Ansprüche der öffentlichen Meinung zu mässigen. Wohl aber hat der Ministerpräsident Graf Tisza gesagt, dass, so schweren Herzens er sich auch zum Kriege entschliessen konnte, es ebenso sehr seine entschiedene Ueberzeugung sei, dass wir den Kampf bis zum Ende führen müssen, dass wir nicht früher ruhen dürften, bis wir die Garantien für unsere künftige Sicherheit erwerben.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 229.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Potocnik.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Mayer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. v. Kovats.

(Artikel zum Personalverordnungsblatt.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen: In Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Linienschiffsleutnant Hermann Bublay das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration; in Anerkennung entschlossenen und mutigen Verhaltens vor dem Feinde dem Steuermann der I. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Ignaz Kobor die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse. — Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marinesektion, wird mit Dekret belobt: für vieljährige sehr erspriessliche Dienstleistung an der Marine-Volks- und Bürgerschule für Mädchen Lehrerin Marie Noe von Nordberg.

(Auszug aus dem Personalverordnungsblatt.) Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion: Mit Wartegebühr wird beurlaubt der Seeaspirant Gustav Pummer auf die Dauer von sechs Monaten als derzeit dienstuntauglich. In den Ruhestand wird versetzt der Seeaspirant Ernst Ritter von Bernetich-Tomasini als invalid. Ausser Stand werden gebracht der Marinekanzlist Emil Leipner als am 27. Juli 1914 zu Pola gestorben, der Bootsmann Zvonimir Haller der 1. Kompagnie als am 6. Juli 1714 auf S. M. S. »Zenta« gestorben.

(Ausweise über Familiengebühren.) Die zufolge Zirkularverordnung vom 2. August 1914, Abt. 8—M. S. Nr. 12.111, zu verfassenden Ausweise werden in den meisten Fällen sehr mangelhaft ausgefertigt. Um Verzögerung in der Anweisung der Familiengebühren zu vermeiden, sind die Weisungen dieser Zirkularverordnung genauestens einzuhalten. (Die betreffende Drucksorte ist bei der Firma Jos. Krmpotic lagernd. Anm. d. Red.) Hauptsächlich ist folgendes zu beachten: 1. Für jede Person ist ein seperater Ausweis nach dem vorgeschriebenen Muster zu verfassen. 2. Die Ausweise müssen den Namen des Kommandos (der Behörde) tragen und vom Kommandanten (Amtsvorstand), bei selbständigen Rechnungskörpern jedenfalls vom Rechnungsführer unterfertigt sein. 3. In der ersten Rubrik des Ausweises ist der Stand (ledig, verheiratet oder verwitwet) in jedem Falle anzugeben. 4. Die Höhe der Delegation ist in abgerundeten Beträgen anzugeben und der Tag, wann der erste Erlag stattfindet, anzuführen; ausserdem sind bei selbständigen Rechnungskörpern die Vorschreibungsdaten im Kontobuche anzumerken. 5. Die Vorlage der Ausweise an die betreffenden Rechnungsabteilungen, an das Marinedetachement in Budapest und an das Matrosenkorps hat von den Rechnungskörpern direkte zu erfolgen. Die Ausweise der bei der ökonomisch-administrativen Abteilung gebührzuständigen Personen sind aber insgesamt an diese Abteilung zu senden.

Drahtnachrichten.

Deutschland.

Rechtswidriges Verhalten des Russen.

Berlin, 16. August. (K. B.) Das Wolffsche Bureau meldet: Dem völkerrechtswidrigen Verhalten der belgischen Bevölkerung scheint sich neuerdings die Haltung der russischen in den von uns besetzten Gebieten zur Seite zu stellen. Gestern nachts wurde in Kalisch wieder auf eingerückte deutsche Truppen aus dem Hinterhalte geschossen und zwei Mann getötet und 20 bis 30 Mann verwundet. Es ist zweifellos, dass es sich um einen planmässigen Angriff der nichtmilitärischen Bevölkerung handelt. Es besteht der Verdacht, dass ebenso wie in Frankreich und Belgien auch in Russland diese Banden mit der Regierung in Verbindung stehen. Wie in Frankreich und Belgien, so werden auch in Russland unsere Truppen diesem Zustande Herr werden und rücksichtslos einschreiten.

Feldmarschall von der Goltz.

Berlin, 16. August. (K. B.) Im »Tag« führt Feldmarschall von der Goltz aus: Die als Ergebnis der systematischen Ausbildung und ihrer Zähigkeit gegen Strapazen, ihrer Marschausdauer und Manneszucht erzeugte militärische Tüchtigkeit der Infanterie und Artillerie bewirkte zunächst eine vollständige Fernhaltung der geplanten russischen Kavallerieinvasionen. Die russischen Batterien brachen in deutschem Infanteriefeuer zusammen. Aehnliche Eindrücke rufen die Gefechte bei Mülhausen und Lagarde hervor. Die sofortige Erstürmung der modernen Festung Lüttich ist eine vollständig neue Erscheinung in der Kriegsgeschichte.

Bulgarien.

Sofia, 16. August. (K. B.) Die Annäherungsversuche der serbischen Presse an Bulgarien finden hier allgemein kühle Aufnahme. Besonders die nationalistische Presse äussert ihre Ansicht dahin, dass die Serben zu spät ihre Solidaritätsgefühle entdeckten. Zu einem »Bundesgenossen und Nachbar Serbiens« betitelten Artikel der »Samouprava« sagt das stambulovistische Organ »Volja«: Die von den Serben neu entdeckte Interessengemeinschaft und Solidarität der Balkanvölker konnte in Bulgarien bloss mit einem Lächeln aufgenommen werden. Während »Samouprava« Freundschaft für Bulgarien heuchelt, wird das bulgarische Element in Mazedonien unnachsichtlich verfolgt. Der Vandalismus der Serben in Mazedonien entspricht der wirklichen Psychologie. Das Blatt kommentiert die Tatsache, dass der russische Gesandte Sabinski, angeblich wegen Erkrankung, dem heutigen Festgottesdienste aus Anlass des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Ferdinand ferne geblieben ist.

Sofia, 16. August. (K. B.) »Dnevnik« antwortet auf den Vorwurf der »Samouprava«, wonach die bulgarische Presse illoyalerweise alle Wiener und Budapester Nachrichten abdrucke und damit der serbischen Sache schade und sagt, an der kritischen Lage Serbiens sei Bulgarien am wenigsten schuld. Der Chauvinismus der Serben hindere dieselben, einzusehen, wie loyal Bulgarien gegen sie handle. Die bulgarische Presse verfolgt mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der Ereignisse und könne die unzurechnungsfähigen Serben nur bemitleiden.

Türkei.

Konstantinopel, 16. August. (K. B.) Infolge Papiermangels haben alle Blätter ihr Format verkleinert.

Konstantinopel, 16. August. (K. B.) Gegenüber den Behauptungen der französischen Presse, die die Verantwortung für den Krieg Oesterreich-Ungarn und Deutschland zuzuschieben sucht, erklärt der »Tanin« in seinem Leitartikel, die Tripelentente habe auf dem Balkan offenbar gegen den Dreibund gearbeitet. Schliesslich habe Oesterreich-Ungarn festgestellt, dass Serbien für die Monarchie ein gefährliches Element sei. Deutschland habe sich immer bemüht, einen Konflikt zu vermeiden. Aber Frankreich habe stets eine Revanche-Politik betrieben. Nicht nur wir, sagt das Blatt, sondern auch viele Franzosen bedauerten, dass Frankreich auf diese Weise ein Werkzeug Russlands geworden sei. Die wahren französischen Patrioten weinten, als sie sahen, wie die französischen Milliarden nach Russland hinüber verschwanden und Frankreich zum Sklaven Russlands wurde. Als Deutschland gesehen hat, dass man es einkreisen wolle, habe es beschlossen, die Rechnung jetzt in Ordnung zu bringen. Das Blatt schliesst, die Tripelentente wäre die Ursache des Krieges. Oesterreich-Ungarn habe in den letzten Jahren seine friedlichen Gesinnungen vollauf bewiesen. Jeder Unparteiische müsse anerkennen, dass der Grund, der es bewog, gegen Serbien zu ziehen, wahrhaftig gebieterisch war.

»Tasvir i Efkiar« glaubt nicht, dass Rumänien seine Neutralität bis zum Schlusse werde bewahren können, inmitten von Ereignissen, die, indem sie die Weltkarte ändern müssen, sicherlich auch auf die Balkankarte Einfluss nehmen werden, in einer Weise, die ein stabiles Gleichgewicht schaffen wird. Das Blatt meint, dass schliesslich die Vernunft den Sieg über das Gefühl davontragen werde. Rumänien müsse damit rechnen, dass selbst, wenn es für die Unterstützung des Slawentums Bessarabien erhalte, dieser Gewinn nur provisorisch sein würde. Die Interessen Rumäniens fordern, dass es nicht gegen den Dreibund marschiere.

Konstantinopel, 16. August. (K. B.) Gestern fanden sich 100 muselmanische Frauen vor dem Sommersitze der englischen Botschaft im oberen Bosporus ein, um gegen die Beschlagnahme der türkischen Kriegsschiffe »Sultan Osman« und »Reschadié« durch England zu demonstrieren. Eine Deputation von vier Frauen wurde von dem Geschäftsträger empfangen und bat ihn, die britische Regierung von dieser Kundgebung zu benachrichtigen und sie von der Trauer in Kenntnis zu setzen, die die muselmanische Frauenwelt über die Beschlagnahme der türkischen Schiffe empfinde.

Kleine Nachrichten.

Wien, 16. August. (K. B.) Die Blätter melden: Se. Majestät der Kaiser hat gestern Ihre Hoheiten den Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph und den Erzherzog Friedrich, ferner den Kriegsminister Ritter von Krobatin und den Generaladjutanten Freiherrn von Bolfras, und nachmittags den Minister des Aeussern Grafen Berchtold in besonderer Audienz empfangen.

Petersburg, 16. August. (K. B.) Der niederländische Gesandte hat heute dem Minister des Aeussern eine schriftliche Erklärung überreicht, in welcher gegenüber den aus dem Auslande gekommenen Mitteilungen festgestellt wird, dass die Neutralität der Niederlande nicht verletzt ist. Die Erklärung besagt weiter, dass die Regierung der Niederlande beschlossen habe, die Neutralität während der ganzen Dauer der gegenwärtigen Kriege aufrechtzuerhalten.

Budapest, 16. August. (K. B.) Der Magistrat hat die Pariser-Gasse in Berliner-Gasse, die Serben-Gasse in Bulgaren-Gasse und den Waiczener-Ring in Kaiser-Wilhelm-Ring umgetauft.

Wien, 16. August. (K. B.) Ein ausländisches Blatt brachte eine aus Petersburg stammende Mitteilung, nach welcher österreichische Truppen anlässlich der Besetzung eines russischen Grenzortes einen 80jährigen, »beisitzenden Richter« wegen Weigerung der Herausgabe seines Geldes in sein Haus eingesperrt und an dasselbe Feuer angelegt hätten. Der alte Mann sei auf dieee Weise lebendig verbrannt worden. Derartige gehässige Lügen zu widerlegen, isl nicht notwendig, da die ganze Welt weiss, wie in diesem Kriege Kultur und Barbarei verteilt sind. Wenn diese gehässigen Ausstreuungen wiedergegeben werden, so geschieht dies nur, um zu zeigen, mit welchen Propagandamitteln unsere Gegner arbeiten. Da sich unsere Armee in der Kriegführung strenge an die internationalen Gesetze und Gebräuche hält, werden ähnliche Verleumdungen künftighin überhaupt nicht registriert werden.

Letzte Nachrichten.

Die ersten Verwundetentransporte.

Budapest, 17. August. (K. B.) Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet: Heute sind hier 97 im Kampfe um Schabatz Verwundete, darunter 4 Schwerverletzte, eingetroffen. Alle sprechen mit Begeisterung von dem Heldenmute unserer Truppen. Die Verwundeten, die sich zum überwiegenden Teile selbst fortbewegen konnten, wurden von der freiwilligen Rettungsgesellschaft abtranspertiert. Ihre Stimmung ist ausgezeichnet; alle erklären, kaum den Augenblick der Rückkehr zum Kampfe erwarten zu können.

Strikte Neutralität Spaniens.

Berlin, 17. August. (K. B.) Das Wolffsche Bureau meldet: Die spanische Regierung hat durch den hiesigen spanischen Botschafter Polo de Bernabi der deutschen Regierung mitgeteilt, dass die spanische Regierung im gegenwärtigen Kriege strikte Neutralität befolge.

Abreise des öster.-ung. Botschafter aus London.

London, 17. August. (K. B.) Das Reuter-Bureau (via Berlin) meldet: Der österreichisch-ungarische Botschafter in London ist gestern abends mit den Mitgliedern der Botschaft und 300 Oesterreichern abgereist und begibt sich zur See nach Oesterreich.

Die Botschafter.

Konstantinopel, 16. August. (K. B.) Der englische Botschafter Mallet, sowie die Gesandten Belgiens und der Niederlande sind heute abends an Bord eines italienischen Dampfers vom Urlaub zurückgekehrt.

Die türkische Mission in Sofia.

Sofia, 17. August. (Bulg. Telegraphenagentur.) Der türkische Minister des Innern Talaat Bey und der Kammerpräsident Halil Bey sind gestern nachmittags hier eingetroffen und wurden vom bulgarischen Eisenbahnministrr und vom Personal der türkischen Gesandtschaft empfangen. Der Generalsekretär des bulgarischen Ministeriums des Aeussern fuhr den Herren bis Mustafa Pascha entgegen. Die türkischen Würdenträger sind heute nach Bukarest abgereist.

Der Papst erkrankt.

Rom, 17. August. (K. B.) »Giornale d'Italia« zufolge hütet der Papst wegen eines leichten Fieberanfalles das Bett.

Aviso für's Militär

Armbanduhren, Eheringe, Lederketten, Feine Metalluhren, Lederetuis f. Uhren, Kompasse und Brillen

sind bei der Firma

14 **K. JORGO**

eingelangt und zu billigen Preisen zu erhalten.

Ausweis

der freiwilligen Beiträge zugunsten der Familien der Einberufenen.

Der Administration des „Polaer Tagblattes" sind neu eingelaufen:

a) für Familien der Reservisten:

In freudiger Erwartung auf die ersten Lagentreffer, spendeten die Berufsunteroffiziere S. M. S. „Viribus Unitis" K 138·—
Administration des „Polaer Tagblattes" Nettoertrag der Extraausgabe . . . „ 25·—

d) für die Gesellschaft des Roten Kreuzes:

Marineingenieur Heinrich Kafka u. Frau „ 50·—
Friseur Zvonimir Gjurin, hocherfreut über den Sieg der Varasdiner . . . „ 20·—
Landsturmleutnant Tichy . . . . . „ 10·—
Statt Beleuchtung am Vorabend des Geburtstages Seiner Majestät widmet die Familie der Ada K. . . . . „ 20·—

e) für das Polaer Kriegshilfskomitee:

Johann Petrič, k. k. Gerichtsunterbeamte in Pola . . . . . „ 2·—

Zusammen . K 265·84
bereits ausgewiesen . „ 7004·80
Totale . K 7270·64

(wovon bereits 6150 K 20 h, an kompetente Stellen abgeführt wurden.)

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Enzmann K 1, Franolić K 10, A. Fränkel (durch Herrn Erga) K 60, M. Tancabelić K 2, N. N. K 20, Rathturhüter und Marinedienersammlung K 164, J. Dorotić K 100, Frau Helene von Chmelarz K 200, Herr N. v. K. L 30, N. N. für ein Komisbrot K 1·30, Arsenalsarbeiter der Kesselschmiede K 78·50, Arsenalsarbeiter Johann Fischer K 5, Sammlung der Administration „Il Giornaletto" (wie veröffentlicht) K 262, Sammlung der Administration des „Polaer Tagblattes" (wie bis 16. August ausgewiesen) K 1110 K. —

Zusammen . K 2153·10
bereits ausgewiesen . „ 6689·52
Totale . K 8842·62

* * *

Für die Familien der Reservisten sind beim Roten Kreuze von Herrn J. Dorotić K 100 hinterlegt und weiterbefördert worden. — Für die „Baron Gautsch"-Opfer sind beim „Roten Kreuze" eingelaufen: die Administration des „Polaer Tagblattes K 55, Johann Dorotić K 50, N. Pavičić K 5.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

SCHOEN MOEBLIERTES ZIMMER mit oder ohne Verpflegung ist in der Via Veterani 7, Restaurant, zu vermieten. 1865

ZWEI ELEGANT MOEBLIERTE ZIMMER sind gleich zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 9, II. lks. 1862

SCHOEN MOEBLIERTES ZIMMER ist zu vermieten. Via Monte Rizzi 3. 1863

MOEBLIERTES ZIMMER ist zu vermieten. Via Besenghi Nr. 26, II. 1860

2 MOEBLIERTE ZIMMER, ein grösseres und ein kleineres, freier Eingang, eventuell mit zwei Betten, sind zu vermieten. Via Muzio 2. 1861

ZWEI LEERE ODER MOEBLIERTE ZIMMER sind zu vermieten. Via Flaccio Nr. 23. 1856

ZWEI ZWEIFENSTRIG MOEBLIERTE ZIMMER, Parketten, Gas, sind zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, II. 1866

Zu mieten gesucht:

EINFACH MOEBL. ZIMMER, nicht über 20 K, sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter A. Z. 100 an die Administration. Ger.

SUCHE ZIMMER, Kabinett, Küche ab September zu mieten. Näheres unter »Kinderlos« und Preisangabe an die Administration des Blattes.

Offene Stellen:

Tüchtige Fachhellnerin für besseren Gasthof gesucht. Schriftliche Angebote unter „Tüchtig" an die Administration. 1835

Zu verkaufen:

ZU VERKAUFEN: Seidene Tisch- und Bettdecken, auch kleinere Decken, gestickt; Seidenspitzen, Rohseide, weisse Seide, gestickte Seide für Blusen und Kimonos sowie hübscher weisser Waschkrepp; Kaffee- und Tee-Service, verschiedene Nippsachen, Gongs und Ausgrabungen, sowie Kupferkübeln, verwendbar als Blumentöpfe, bei Kovac, Via Nuova 8.

BRENNHOLZ billig zu verkaufen. Anzufragen Baukanzlei, Nassinbeni, Via Besenghi 4. 1858

KLEIDER und Schubladekasten, Tisch und Badewanne billigst zu verkaufen. Via Castropola 50, I. 1659

Donnerstag, den 20. August

Wiedereröffnung des

Restaurant „Maschinenschule"

ex „Neptun" Via Veterani 7.

renoviert, vorzügliche Küche, Pilsner, Steinfelder Bier vom Fass, mäßige Preise.

Es empfehlen sich

1864 **Otto Ehrlich und Frau.**

An die Bevölkerung des Kriegshafens Pola.

Vom k. u. k. Kriegshafenkommando ergeht an die Bevölkerung von Pola folgende Kundmachung:

Die von Seiner Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser und König angeordnete Mobilisierung des Heeres und der Flotte erfordert, dass nicht nur von allen Angehörigen der bewaffneten Macht, sondern überhapt von jedem Staatsbürger der Monarchie — gleichviel welcher Nationalität er angehört — die volle Schuldigkeit gegenüber dem Vaterlande mit Freuden getan werde.

Von der Bevölkerung des Kriegshafens Pola, die demselben ihren Wohlstand und das Aufblühen ihrer Vaterstadt von einem kleinen, vom Fieber heimgesuchten Fischerdorfe zu einer schönen Stadt verdankt, erwarte ich dies in doppeltem Masse; Gelegenheit hiezu werden die kommenden Tage und Wochen in Hülle und Fülle bringen.

Nochmals möchte ich daher auf jene wichtigsten Punkte verweisen, wo ich eine einheitliche und tätige Unterstützung der Bevölkerung nicht vermissen will:

Geheimhaltung aller Bewegungen von Truppen und Schiffen.

Strengste Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung, sowie unbedingte Befolgung aller Anordnungen der berufenen militärischen und zivilen Behörden und Organe, sind allein imstande, viele für die Allgemeinheit drückende Massregeln zu vermeiden oder zu mildern.

Im eigensten Interesse sind alle sanitären Anordnungen peinlichst zu befolgen und ist die Sanitätspolizei in ihrer Tätigkeit kräftigst zu unterstützen, um Krankheiten und Epidemien jeder Art zu vermeiden, die geeignet wären, in einer Festung viele Opfer in der Bevölkerung und Besatzung dahinzuraffen.

Endlich erwarte ich, dass von der Bevölkerung selbst alle jene Elemente, die sich dem Gesetze nicht fügen wollen, gegen das Wohl des Staates und seiner Streitmacht handeln, oder dem Gegner in irgend einer Weise Vorschub leisten, unnachsichtlich den berufenen Behörden zur Anzeige gebracht werden, damit die Loyalität der Gesamtheit nicht durch einzelne Elende geschädigt werde.

Andererseits werde ich alles in meinen Kräften stehende tun, damit die Bevölkerung des Kriegshafens Pola von den vermeidbaren Unbillen des Kriegszustandes tunlichst verschont bleibe und mit vollem Vertrauen auf alle Jene blicke, deren Händen das Schicksal Polas anvertraut wurde.

Dass es nur ein Ehrenvolles sei, dafür werden ich und die Kriegsbesatzung Polas Sorge tragen.

Der Kriegshafenkommandant:
Chmelarz, V.-A.

(Umstehend bringen wir diese Kundmachung noch im italienischen und kroatischen Text.)

I. e R. Comando del porto di guerra di Pola

Alla popolazione del porto di guerra di Pola!

La mobilitazione dell'esercito e della flotta, ordinata da Sua Maestà, il nostro graziosissimo Imperatore e Rè, esige non soltanto da tutti gli appartenenti alla forza armata, ma anche da ogni altro suddito della Monarchia — a qualunque nazionalità egli appartenga — l'adempimento completo e spontaneo del dovere verso la patria.

Dalla popolazione del porto di guerra di Pola, la quale deve allo stesso il proprio benessere e lo sviluppo del suo luogo natale da un piccolo villaggio di pescatori, ove regnava la febbre, ad una bella città, m'attendo un tanto in doppia misura e l'occasione ce l'offriranno abbondantemente i prossimi tempi.

Perciò ancor una volta indico i punti più importanti sui quali m'aspetto non manchi l'unanime ed attivo aiuto della popolazione:

Tenere segreto ogni movimento delle truppe e delle navi.

Soltanto il mantenimento più scrupoloso dell'ordine e della quiete, come pure l'incondizionata obbedienza a tutte le disposizioni prese dalle competenti autorità militari e civili e dei loro organi sono in grado di evitare e mitigare misure gravose per la generalità.

Tutti gli ordini sanitari devono venir, nel proprio interesse, scrupolosamente obbediti e l'attività della polizia sanitaria è d'aiutarsi con ogni forza affine di scongiurare malattie ed epidemie d'ogni specie, che potrebbero strappare molte vittime nella popolazione e nella guarnigione d'una fortezza.

Infine m'attendo che la popolazione stessa, affinchè non venga danneggiato da singoli miserabili il sentimento della lealtà della collettività, denuncierà **senza remissione** alle competenti autorità tutti quegli elementi che non vogliono assoggettarsi alle leggi, che agiscono contro il bene dello Stato e della sua forza armata o che prestano in qualsiasi modo appoggio al nemico.

D'altra parte farò tutto quanto che sta nelle mie forze affinchè la popolazione del porto di guerra di Pola venga quanto più possibile risparmiata dalla inevitabile inclemenza dello stato di guerra e guardi con piena fiducia tutti coloro alle cui mani venne affidato il destino di Pola.

E che esso sia soltanto un destino onorato m'adoprerò assieme alla guarnigione di Pola.

C. i kr. Zapovjedništvo ratne luke u Puli

Pučanstvu ratne luke u Puli!

Mobilizacija kopnene i pomorske vojske, naredjena od Njegovog Veličanstva, našeg Premilostivog Cara i Kralja zahtijeva, ne samo od sviju pripadnika oboružane sile, nego uopće od svakog državljanina Monarhije — bio on narodnosti koje mu drago — da sa veseljem izvrši potpunoma svoju dužnost prama domovini.

Od stanovništva ratne luke Pula, koje mora da istoj zahvali svoje blagostanje i procvat svog rodjenog mjesta, koje se razvilo od jednog malenog ribarskog i grozničavog seoca u lijep grad, očekujem to u dvostrukoj mjeri; priliku za to pružit će budući dani i sedmice u obilju.

Stoga još jednom upućujem na najvažnije točke, gdje ne ću da bude manjkava jedinstvena i marljiva pomoć pučanstva:

Držati se ima tajno svako gibanje kopnene vojske i mornarice.

Samo točno čuvanje mira i reda, kaošto bezuvjetna poslušnost naredbi izdanih sa strane pozvanih vojničkih i civilnih oblasti i organa u stanju su, da izbjegnu ili umanje težinu mnogih izdanih mjera.

U vlastitom je interesu, da se sve redarstvene naloge točno vrši, te se ima zdravstveno redarstvo u njegovom radu svestrano potpomagati, da se izbjegne bolestima i epidemijama svake vrsti, koje bi mogle ugrabiti u tvrdjavi mnogu žrtvu i medju gradjanstvom i medju vojništvom.

Napokon očekujem, da će gradjanstvo e se ne ošteti lojalnost ukupnosti **bezobzirno** prijaviti pozvanim vlastima sve one elemente, koji se ne će pokoravati zakonu i koji rade proti općem dobru države i njezine vojske ili bi neprijatelju bilo na koji mu drago način pružili ruku-pomoćnicu.

S druge ću strane uznastojati, da učinim sve što je u mojim silama, da bude gradjanstvo ratne luke Pule čim više moguće poštedjeno od neizbježivih oštrina ratnog stanja te da ono potpunim pouzdanjem upire oči na sve one, u čije se ruke povjerilo udes Pule.

Da isti bude častan udes, uznastojat ću ja i posada Pule.

Il comandante del porto di guera: — Zapovjednik ratne luke:

CHMELARZ V. A.